

Philius kommentiert

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PHILIUS KOMMENTIERT

An der Volksabstimmung im Kanton Zürich ist die Zahntechniker-Initiative mit einem knappen Mehr abgelehnt worden. Die Stadt hat sie sogar angenommen, auch Winterthur. Auf dem Lande lehnte man sie ab. Wir möchten zwar nicht zu solchen Abstimmungen das Wort ergreifen, aber hier handelt es sich um Prinzipielles. Das Fachmännische-Akademische genießt keine Popularität mehr. Einige Zahntechniker, die auf dem Gebiete des prothetischen Zahnersatzes volle Selbständigkeit forderten, fanden große Sympathien, ob schon ein großer Teil der Zahntechniker, sicher nicht die unseriösesten, sich dieser Forderung gar nicht anschlossen ... und obschon jedermann fühlte, daß mit einer Annahme dieser Gebiß-Initiative der Kurpfuscherei Tür und Tor geöffnet würde.

Wir möchten aber nicht auf diese Initiative selber eingehen, sondern etwas Allgemeines über die zunehmende «Unpopularität des Fachmännischen» sagen, die sich in Teilergebnissen bei dieser Abstimmung klar geäußert hat.

Die Abstimmungen mehren sich, in denen so etwas wie ein «Aufstand der Massen» gegen das Fachliche, gegen das Intellektuelle, gegen das Niveau zu erblicken ist. Oder übertreiben wir? Man ist gegen Lehrabschlussprüfungen, weil doch «das Wissen nicht alles ausmache» und weil «auch einer mit gesundem Menschenverstand die Wissenschaft beherrschen könne». Warum soll die Zahnheilkunde nur den Geprüften und Prämierten offen stehen? Warum gehört das Fachliche nur dem Fachmann? so sagt man in weiten Kreisen.

Und dann ist man der Meinung, alles theoretische Wissen führe zu nichts, sei «intellektueller Kram», habe mit dem Leben weniger zu tun als Mathematik mit Seepferdchen.

Ja, die Idiosynkrasie (um ein gutes deutsches Wort zu gebrauchen) gegen das Fachmanntum erstreckt sich auch auf das Politische. Wer in der Politik eine Rolle gespielt hat, wer innerhalb einer Partei sich politisch geschult und politisch ausgewiesen hat, ist schon verdächtig. Man will den «Außenstehenden», fragt aber nicht, ob die Schlaueheit des Außenstehenden (der sich nirgends engagiert und an nichts bindet)

oft nicht mehr mit «unangenehmer Politik» zu tun hat als jener andere, der im Rahmen einer Partei gearbeitet und seine ganze Freizeit dem politischen Wirken geopfert hat.

Man ist sehr oft auch gegen die Geistlichen, weil sie «theologische Fachleute» sind, nicht etwa, weil man nicht religiös wäre, man möchte so von Herzen gerne sentimental und stimmungsgemäß religiös sein und da stört einem dann der Theologe mächtig, der sich mit der gefühlsmäßigen Religion nicht zufrieden geben will.

Wir kennen ungezählte Fälle, da man sogar auf Sekretariaten und Büros der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden jeden als einen rühdigen Mann behandelt, der einen akademischen Grad hat. «Der kommt von

der Universität her», sagt man und meint damit «und also nicht vom Leben und der Praxis her.» Daß aber Studium intensives Versenken in die Sache, Aufopferung, Selbstdisziplin und Arbeit heißt, vergißt man.

So belächelt man auch gerne Kritiker (des Films, des Theaters, der Kunst und der Musik), die fachliches Wissen haben und in ihren Besprechungen nicht nach dem volkstümlichen Schnabel reden wollen. Brauchen sie einen fachlichen terminus, macht man ihnen Vorwürfe, als hätten sie eine Zote gemacht.

Rundherum haben wir den Aufstand gegen das Fachmanntum. Aber, erinnern wir daran, was hat dem Nationalsozialismus und dem Faschismus mehr den Weg geebnet als eben der Kampf gegen das Intellektuelle.



Kater lied

Also sprach der Oberkater aus dem Land der Katzewiken: Not und Elend dieser Erde müssen wir zum Teufel schicken.

Abgeschafft sind Floh und Krätze, Pulver, Schrot und Hundsgewell. Und als Höhepunkt des Glückes schaffen wir das Einheitsfell.

Zwar das Haar ist nicht vorhanden und es fehlt das rechte Maß, und es fehlt der gute Wille und auch sonst noch dies und das.

Und es fehlt an allen Enden, so, daß es noch lange geht, bis das schöne Fell, das neue, wirklich zur Verfügung steht.

Aber wenigstens das alte ziehen wir dem Volk zuvor, daß es besser sich gedulde hilfreich über's lange Ohr. Mumenthaler

Narrensame

Woher stammen die Fasnachtskonfetti? Aus den Lochmaschinen unserer Aemter ... Satyr

Rund um die Vierer-Konferenz

Ein Filmreporter beim Betreten des Konferenzsaales zu seinem Kollegen: «Um mich dem Charakter der Verhandlungen anzupassen, werde ich die Aufnahmen von der Sitzung im Rückwärtsgang drehen!» bi

Stufe

Der spanische Philosoph José Ortega y Gasset hat kürzlich in Deutschland «Ueber des Lebens sportlich festlichen Sinn» einen Vortrag gehalten – und zwar vor einer Versammlung biederer Turnväter. Kein Mensch vermag seinen brillanten Ausführungen zu folgen, aber am Schluß, als der Redner das Podium verläßt, ist der Beifall groß. «Warum klatscht Du eigentlich?» fragt einer seinen Nachbarn. «Mensch, haste nicht gesehen, wie der mit seinen 71 Jahren von der Rampe jesprungen ist?» Zephyr

Justice est faite

Die Zürcher Filmkritiker sehen sich nun die neuen Filme in Basel an. Satyr

KALODERMA
Gelee
NIE MEHR RAUHE HÄNDE
100% Schweizer Produkt Kaloderma AG. Basel

Wir sind Fachleute und beliefern mit Vorliebe sehr anspruchsvolle Kunden.

WEINHANDLUNG
BAUR AU LAC

Börsenstrasse 25 Zürich Tel. (051) 23 63 60

Fortis
Uhren weltbekannt